

Zu Besuch in Jerusalem Apg 2,41-47 unter der Lupe

Diözesaner Bibeltag 2018 | Schloss Puchberg | Prof. Dr. Hans-Georg Gradl | Theologische Fakultät Trier



Nun haben wir, meine sehr verehrten Damen und Herren,
verschiedene Wege verfolgt – im Neuen Testament,
Wegweiser betrachtet, die uns das Neue Testament aufstellt.

Mit diesem zweiten Vortrag möchte ich an einem konkreten Ort stehenbleiben,
eine konkrete Gemeinde besuchen:

(Titel vorlesen)

Zu Besuch in Jerusalem

Apg 2,41-47 unter der Lupe

Diözesaner Bibeltag 2018 | Schloss Puchberg | Prof. Dr. Hans-Georg Gradl | Theologische Fakultät Trier



Eines muss dabei klar sein:

Die Apostelgeschichte ist kein Bericht, keine Photographie.

Der altkirchlichen Tradition nach war Lukas Maler.

Oh ja, da ist etwas dran:

Lukas fotografiert nicht, er malt,

mit dem Pinsel in der Hand, mit prächtigen Farben und satten Strichen.

Zu Besuch in Jerusalem Apg 2,41-47 unter der Lupe

Diözesaner Bibeltag 2018 | Schloss Puchberg | Prof. Dr. Hans-Georg Gradl | Theologische Fakultät Trier



Sicher ist dabei nicht alles aus der Luft gegriffen,
nur freie Erfindung, nur ein Phantasieprodukt.

Ein antiker Historiograph wollte aber mehr als nur „Gewesenes“ berichten.

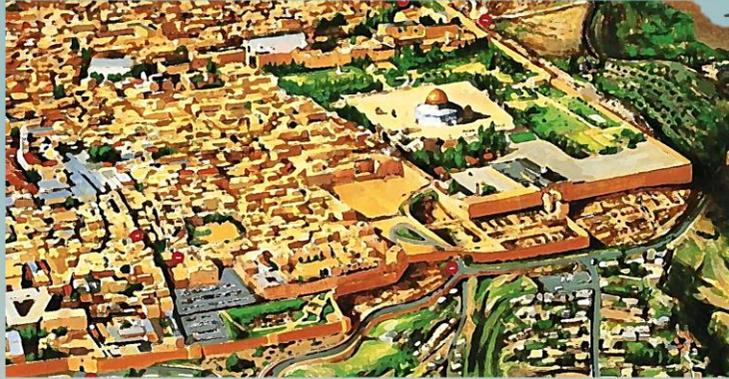
Er wollte die Geschichte wieder zum Leben erwecken.

Und so kann Lukas:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

akzentuieren
arrangieren
explizieren

kolorieren
inszenieren
komprimieren



(vorlesen)

Von Quintilian stammt der Hinweis,
dass ein Historiograph (wenn er denn gut arbeitet),
dem Leser

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Aber wir dürfen nicht bis zum Abend unserer Tage warten,
denn das Studium hat den Vorteil,
daß es, soweit es die Kenntnis der Tatsachen betrifft,
den Eindruck vermitteln kann,
daß wir in längst vergangenen Zeiten gelebt haben.

Sed non est exspectanda ultima aetas,
cum studia praestent ut,
quantum ad cognitionem pertinet rerum,
etiam praeteritis saeculis vixisse videamur.

(Quintilian, inst. 12,4,2)

den Eindruck vermitteln kann,

(vorlesen)

Darum geht es:

die lebendige Vorstellung für die Leser.

Daran arbeitet der antike Schriftsteller,

darin arbeitet Lukas mit aller Akribie und Kunstfertigkeit.

Er sagt nicht:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

der antike Historiograph sagt

nicht: genau so war es!

sondern: so müsste es gewesen sein!

vor allem aber: das bedeutet es für uns!

(vorlesen)

Und das gilt auch für jenes Bild, jener Gemeinde,

die wir im Folgenden besuchen werden;

für jenes erste Portrait, jenes detailreiche Gemälde von der Urgemeinde in Jerusalem.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

(vorlesen)

Wir dürfen nicht nur Geschichte herauslesen wollen aus diesem Text.

Wir müssen den Text eher als ein – auf den Leser hin entworfenen – Bild betrachten.

Lukas setzt der Gemeinde hier kein Denkmal,

er versteht dieses Gemeindebild eher als Mahnmal (für die Leser).

Er hält uns, Leserinnen und Lesern, den Spiegel vor.

Aber tauchen wir doch noch etwas stärker in den Text ein:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

(vorlesen)

Dieses erste Summarium vom Leben der Urgemeinde

schließt sich unmittelbar an das Pfingstereignis (Apg 2,1 ff.) an.

Schauen wir uns dies genauer an:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

- 2,1-4** Schilderung des Ereignisses
¹ versammelt am gleichen Ort, ² Brausen, ³ Feuerzungen, ⁴ erfüllt mit Hl. Geist
- 2,5-13** Reaktionen auf das Ereignis
 - ⁵⁻⁶ Phänomen: Menge strömt zusammen, jeder hört sie in seiner Sprache reden
 - ⁷⁻¹¹ Reaktion *aller*: ⁷ Staunen, ⁹ Völkerliste
 - ¹² Frage *aller* nach der Bedeutung des Geschehens
 - ¹³ Spott und Deutung *einiger*: Grund sei Trunkenheit
- 2,14-40** Rede des Petrus
 - ¹⁴⁻²¹ Deutung des Pfingstereignisses
 - ¹⁴ Ruf zur Aufmerksamkeit
 - ¹⁵ Zurückweisung des Verdachts der Trunkenheit von ¹³
 - ¹⁷⁻²¹ Deutung des Geschehens, Ausgießung des Geistes – Joël 3,1-5
 - ²²⁻²⁸ Verkündigung der Auferstehung Jesu
 - ²⁹⁻³⁶ Kerygma von der Erweckung und Erhöhung Jesu – Rückführung des Ereignisses auf den erhöhten Herrn
 - ³⁷ Reaktion und Frage der Zuhörer: „Was sollen wir tun?“
 - ³⁸⁻⁴⁰ Antwort: Ruf zur Umkehr und Taufe, Verheißung des Geistes
- 2,41** Wirkung und Folgen: Annahme des Wortes, Taufe, Aufnahme in Gemeinschaft
- 2,42-47** Erstes Summarium – Schilderung des gemeinschaftlichen Lebens

(vorlesen und erklären)

Das heißt also:

Das Leben der Urgemeinde ist Ausfluss und Folge, ja Resultat des Pfingstereignisses.

Der Geist belebt das Zeugnis der Jünger, aber auch deren Gemeinschaft.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Vers 41 nennt die gemeinsame Basis: die Taufe.

Bevor auch nur ein Element von Kirche und Gemeinschaft genannt wird,

wird die gemeinsame Basis aller (!) genannt:

die Taufe!

Schon das schafft eine ungeheure Verbindung und Verbundenheit,

die ja dann auch – mit anderen Worten – noch ausgedrückt wird:

sie waren ein „Herz und eine Seele“ oder räumlich gefasst „sie waren am gleichen Ort“.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφριζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Und hier sind wir bei einer – oft übersehenen – Besonderheit.

Denn die Ausdrücke, die hier gebraucht werden,

wie etwa

(vorlesen)

waren in der damaligen Welt „Slogans“, bekannte Attribute, das Beste vom Besten

was Philosophie und Ethik, Politik und Staatswesen zu bieten hatten.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

κοινὰ τὰ φίλων („Freunden ist alles gemeinsam“)
Aristoteles, eth. Nic. 8,11 (1159 b); 9,8 (1168 b)

„ut in Graecorum proverbio est, amicorum esse communia omnia“
bei den Griechen gibt es ein Sprichwort: „Freunden ist alles gemeinsam“
Cicero, off. 1,51

(vorlesen und erklären)

Lukas spielt also in seine Beschreibung der Urgemeinde

Vorstellungen und Konzepte seiner Umgebung ein.

Klar will er so auch werbend wirken:

In der urchristlichen Gemeinde erfüllen sich die besten Ideale

der Freundschaftsethik (von Aristoteles, Cicero),

die Ziele der antiken Staatsraison, ein goldenes Zeitalter ohne Not.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάση ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφριζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Genannt werden nun vier entscheidende Merkmale,

was diese Gemeinde (idealtypisch) ausgezeichnet habe,

aber mehr noch:

was – nach Meinung des Lukas – jede Gemeinde auszuzeichnen hätte.

Es sind wie „notae ecclesiae“,

vier Wesensmerkmale von Kirche:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδασκίᾳ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφωζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

(vorlesen und erklären: in 2er Paaren angeordnet)

Markant werden diese „vier Wesensmerkmale“ in nur einem Satz,

unmittelbar hintereinander genannt.

Und dann werden – im weiteren Verlauf des Summariums –

die Vorstellungen noch konkretisiert.

Ja, Sie könnten die ganze Apostelgeschichte so verstehen:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδασκίᾳ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάση ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφωζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Diese vier Eigenschaften werden durch die Erzählungen, die Ereignisse, die folgenden Bilder

immer weiter profiliert und konkretisiert, was denn das heißt:

„Lehre der Apostel“, „Gemeinschaft“, welche „Gebete“, wie sich das vollzieht
„Brechen des Brotes“.

Schon in diesem Summarium fügt Lukas weitere Details hinzu:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
41 οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
42 Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδασκίᾳ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
43 ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
44 πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
45 καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
46 καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
47 αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

(vorlesen und erklären: „Brechen des Brotes“)

(gleiches gilt für die „Gebete“ und die „Lehre der Apostel“)

Wir werden uns das abspeichern müssen:

Da steckt nämlich viel Spielraum zwischen Grundlage und Entfaltung,

zwischen festen Wesensmerkmalen und freien, kreativen Verwirklichungsformen.

Aber zurück zum Text:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Lukas nennt „3.000“ Seelen, die sich da der Gemeinde angeschlossen hätten.

Das ist schon ein recht deutlicher (klotzender, nicht kleckernder) Pinselstrich.

So wird es – historisch betrachtet – nicht gewesen sein.

Bei 25.000 bis 30.000 Einwohnern in Jerusalem hätten sich ja auf einen Schlag fast 1/8 der Stadt zum Glauben bekehrt.

Die Zahl, die enorme Gruppe ist für Lukas hier eher ein Zeichen der Bestätigung:

Wenn der Geist wirkt, dümpelt nichts vor sich hin: sondern dann grünt und sprießt und blüht es!

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Der Ausdruck „Seelen“ (und nicht Personen, Menschen, Frauen und Männer) mag dabei die enge Verbindung deutlich machen.

Mit der Taufe vorab war ja schon von einem bewussten Akt die Rede:

Das ist nichts Oberflächliches, kein „Taufscheinchristentum“, sondern das kommt aus tiefster Seele.

In die gleiche Richtung verweist auch die Wendung „die Aufnehmenden sein Wort“:

Es wird wirklich ein Teil von ihnen. Der Anschluss an die Gemeinde ist Ausdruck einer tiefen Einsicht und Entscheidung!

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφριζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Die Apostel sind für Lukas von entscheidender Bedeutung.

Er differenziert auch nicht groß zwischen den Zwölf und den Aposteln.

Sie sind das Gelenk, die Brücke, die Augenzeugen:

Mit den Aposteln stellt Lukas die Verbindung zum Ursprung her.

Sie sind Traditionsgaranten.

So werden wir auch ihre „Lehre“ vor allem als

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

zur Lehre der Apostel

im Wesentlichen Schriftauslegung (vgl. Apg 8,35)

Aktualisierungsauftrag

Verkündigung nach außen und nach innen

„Zeugen“ (vgl. Apg 1,8) des Lebens und Wirkens Jesu

(vorlesen und erklären)

Die als zweites Merkmal erwähnte „Gemeinschaft“

hat dabei viele verschiedene Facetten:

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

zur Gemeinschaft

wird räumlich, aber auch innerlich ausgedrückt

hat sozialen Aspekt, umfasst immer auch die Praxis

nicht nur also „Gesinnung“ oder „Gefühl der Zugehörigkeit“,

sondern auch konkretes Tun

(vorlesen und erklären)

Die Wendung „Brechen des Brotes“

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

zum Brechen des Brotes

von jüdischer Mahlfeier her und

in Erinnerung an Abschiedsmahl Jesu

feststehende Wendung für Eucharistie

eingebunden in Sättigungsmahl (vgl. 1 Kor 11)

auch hier: sozialen Aspekt nicht vergessen (vgl. Apg 6)

(vorlesen und erklären)

Der einzige Plural, der hier in der Aufzählung der vier Wesensmerkmale verwendet wird,

betrifft die Gebete:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

zu den Gebeten

von jüdischer Frömmigkeit herkommend: Gebetszeiten
vgl. Did 8,3: dreimal am Tag betet so (sc. das Vaterunser)
wohl einige Zeit noch parallele Praxis:

in jüdischer Kultusgemeinde („im Heiligtum“, Tempel, Vers 46)
und Entwicklung eines „christlichen Eigenlebens“

im Lukasevangelium: Akzent auf dem Beter Jesus

Gebet = Medium der Verbindung mit dem erhöhten Herrn
gerade auch vor Entscheidungen (Apg 1; 15)

(vorlesen und erklären)

Vielleicht ist es Ihnen längst aufgefallen,

aber die erwähnten Markenzeichen erinnern doch sehr an den Schluss des
Lukasevangeliums,

an die Emmauserzählung:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen

Emmauserzählung (Lk 24,13-35)

Auslegung der Schrift	}	Weisen
Brechen des Brotes		der bleibenden Präsenz
Gemeinschaft auf dem Weg		Jesu

Emmauserzählung als (zeitloses) Bild für Gemeinde

Jesus bricht in den Häusern (!) das Brot,

sie sind mit Jesus unterwegs,

Bezeichnung „Weg“ in der Apg für Christen

Auferstandene deutet die Schrift, macht ihr Herz brennend

(vorlesen und erklären)

Insofern könnte man die beiden Bilder ineinander blenden und sagen:

Was Lukas hier beschreibt, sind eigentlich Formen und Medien der bleibenden Präsenz Jesu.

In der Liturgie („Brechen des Brotes“, „Gebete“),

aber auch im sozialen Tun (der Gemeinschaft) und im Lesen der Schrift

erfährt die Gemeinde die Gegenwart des Herrn.

Darum sind die Merkmale auch so essentiell: Sie sind das Lebenselixier.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Wiederholt ist nun die Rede von Angst (Vers 43),

aber auch von „Jubel“ (Vers 46) und „Lob“ (Vers 47).

Das sind emotionale Marker, um letztlich das Wirken Gottes anzuzeigen.

In den Reaktionen spielt sich die Berührung mit dem Göttlichen.

Das gilt auch für die Außenwirkung:

Die Reaktion des Volkes (in Vers 47) bestätigt die Qualität

(von Konflikten, die es sicher gab, erwähnt Lukas an dieser Stelle nichts und überhaupt auch sehr wenig).

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

Die aber nun Aufnehmenden sein Wort wurden getauft,
⁴¹ οἱ μὲν οὖν ἀποδεξάμενοι τὸν λόγον αὐτοῦ ἐβαπτίσθησαν
und hinzugefügt wurden an jenem Tag etwa dreitausend Seelen.
καὶ προσετέθησαν ἐν τῇ ἡμέρᾳ ἐκείνῃ ψυχαὶ ὡσεὶ τρισχίλια.
Sie waren aber ausharrend in der Lehre der Apostel und der Gemeinschaft,
⁴² Ἦσαν δὲ προσκαρτεροῦντες τῇ διδαχῇ τῶν ἀποστόλων καὶ τῇ κοινωνίᾳ,
beim Brechen des Brotes und in den Gebeten.
τῇ κλάσει τοῦ ἄρτου καὶ ταῖς προσευχαῖς.
(Es) wurde aber jeder Seele Angst, viele Wunder und Zeichen geschahen durch die Apostel.
⁴³ ἐγένετο δὲ πάσῃ ψυχῇ φόβος, πολλά τε τέρατα καὶ σημεῖα διὰ τῶν ἀποστόλων ἐγένετο.
Alle Glaubenden aber waren an demselben (Ort), und sie hatten alles gemeinsam,
⁴⁴ πάντες δὲ οἱ πιστεύοντες ἦσαν ἐπὶ τὸ αὐτὸ καὶ εἶχον ἅπαντα κοινὰ
und die Güter und die Besitzungen verkauften sie und verteilten sie an alle, inwieweit einer Bedarf hatte;
⁴⁵ καὶ τὰ κτήματα καὶ τὰς ὑπάρξεις ἐπίπρασκον καὶ διεμέριζον αὐτὰ πᾶσιν καθότι ἂν τις χρεῖαν εἶχεν·
und täglich ausharrend einmütig im Heiligtum, brechend nach Häusern Brot,
⁴⁶ καθ' ἡμέραν τε προσκαρτεροῦντες ὁμοθυμαδὸν ἐν τῷ ἱερῷ, κλῶντές τε κατ' οἶκον ἄρτον,
nahmen sie Nahrung in Jubel und Einfachheit des Herzens,
μετελάμβανον τροφῆς ἐν ἀγαλλιάσει καὶ ἀφελότητι καρδίας
lobend Gott und habend Gunst beim ganzen Volk.
⁴⁷ αἰνοῦντες τὸν θεὸν καὶ ἔχοντες χάριν πρὸς ὅλον τὸν λαόν.
Der Herr aber fügte hinzu, die gerettet werden, täglich an demselben (Ort).
ὁ δὲ κύριος προσετίθει τοὺς σφριζομένους καθ' ἡμέραν ἐπὶ τὸ αὐτό.

Bedeutsam ist auch der Schlusssatz: Gott fügt hinzu.

Man könnte ja meinen, die Predigt oder das Charisma der Apostel wäre es,
die Überzeugungskraft der gemeindlichen Praxis...

Aber nein, sagt Lukas: Das sind doch selbst nur Wirkungen. Hinter allem steht Gott.

Lukas bietet den Lesern also ein anderes Selbstverständnis, von sich selbst und der Gemeinde an:

Die Gemeinde ist Wirkfeld Gottes, nicht mein eigener Acker. Der Erfolg ist seine Tat,
nicht eigene Leistung.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

1. **Textauslegung: Einsichten und Verständnishilfen**
2. **Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse**

Fassen wir zusammen,

verbinden wir die Einsichten:

Was kann man von diesem Besuch in der Gemeinde mitnehmen?

Was bringt uns Lukas da – bei unserem Besuch in Jerusalem – bei?

Einige Eindrücke und Impulse:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?

(vorlesen)

Bevor Lukas das erste „Kirchenbild“ bietet, steht die Taufe.

Vers 41 erinnert uns an diesen alles entscheidenden

und heute – wie ich finde – oft vergessenen Beginn.

Darum wirkt das Bild der Urgemeinde auch so einheitlich:

Die fundamentale Gleichheit besteht in der Würde und dem Adel als Getaufte.

Steckt da nicht auch heute noch theologisches Potential drin?

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?

Manchmal habe ich den Eindruck,
dass die alles entscheidende Bedeutung der Taufe vergessen wird,
wenn ich erst noch beweisen muss,
warum ich diesen oder jenen Dienst übernehmen darf,
wenn Unterschiede gemacht werden,
wenn überhaupt die Begegnung mit dem anderen – als Getauftem – nicht heiligen
Respekt einflößt?

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?

Haben wir wirklich alle „Schätze“ und Möglichkeiten

dieses – ja auch ökumenisch enorm verbindenden Sakraments – gehoben?

Oder ist die Taufe das allzu selbstverständlich erachtete, vergessene Sakrament?

Ein Satz von Christoph Marksches weist in diese Richtung,

wenn er sagt:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?

„Hätte man einen Christen im dritten Jahrhundert nach der zentralen gottesdienstlichen Handlung der Kirche gefragt, hätte er auf die Taufe, nicht auf die Gottesdienste und die Eucharistie hingewiesen.“

(Chr. Marksches, Das antike Christentum, 75)

(vorlesen)

Nun bin ich kein Dogmatiker und kein Pastoraltheologe,

aber ich könnte mir schon vorstellen,

dass sich von der Taufe aus

einige verheißungsvolle Aufbrüche und Wiederentdeckungen entwickeln ließen.

Einige Ansatzpunkte möchte ich benennen:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren

(vorlesen)

Wie oft wird uns Leibfeindlichkeit,

werden uns Schwierigkeiten im Umgang mit Körper, Sexualität und Partnerschaft vorgeworfen.

Die Taufe ist ein fundamental sinnliches Geschehen.

Sie macht doch deutlich:

Der Glaube ist nicht nur etwas für den Kopf, die Erlösung betrifft den ganzen Menschen.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
 - Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren

Die Zeichen allein machen dies schon deutlich:

Wasser, das reinigt,

ein Kleid, das Leute macht und schön macht,

eine Salbung, die zärtlich ist und durftet,

Feuer, das brennt, feierliches und romantisches Kerzenlicht.

Taufe feiert den Beginn einer Beziehung.

Taufe streichelt, Taufe liebkost,

Taufe geschieht auf den Namen eines Gottes, der Menschen als Leib-Geist-Seele- Einheit geschaffen hat.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
 - Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren
 - Bekenntnis zur unverwechselbaren Individualität

(vorlesen)

Sicher ist die Taufe das gemeinsame und verbindende Zeichen und Sakrament.

Aber es gibt keine Kollektivtaufe: Bewusst wird der Name des Einzelnen genannt.

Taufen heißt darum immer auch: die Individualität schützen,

sich zur Unverwechselbarkeit des Einzelnen (in der Gemeinschaft) bekennen.

Taufe kreiert keine Abziehbilder und Doubles. Taufe weiß – man denke nur an Paulus –

dass der Organismus nur in Vielfalt und Verschiedenheit vital bleibt.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren
 - Bekenntnis zur unverwechselbaren Individualität
 - bleibende Würde, unwiderrufliches Recht

(vorlesen)

Man vergisst das ja leicht:

die Taufe ist ein bleibender, unwiderruflicher Eintritt in Gemeinschaft.

Man mag ja sonst von manchem ausschließen können

(wie oft betonen wir die Grenzen, sprechen von Zulassungsbedingungen...).

Die Taufe kann keiner mehr auslöschen!

Du hast einen bleibenden Platz, aber auch ein bleibendes Recht in dieser Gemeinschaft!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren
 - Bekenntnis zur unverwechselbaren Individualität
 - bleibende Würde, unwiderrufliches Recht
 - gratis empfangen

(vorlesen)

Gerade in unserer leistungsgetrimmten Zeit möchte man sagen betreffs der Taufe sagen:

Gott sei Dank! Endlich einmal etwas gratis!

Noch dazu:

Im Moment der Taufe ist der Täufling passiv. Er muss nichts tun,

er darf die Taufe als Geschenk, die Zuneigung Gottes einfach gratis empfangen.

Der Indikativ steht weit vor jedem Imperativ!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Die Taufe:
 - Ein Sakrament im toten Winkel?
 - Erlösung mit allen Sinnen spüren
 - Bekenntnis zur unverwechselbaren Individualität
 - bleibende Würde, unwiderrufliches Recht
 - gratis empfangen
 - ein maßgebliches Ankersakrament

(vorlesen)

Vielleicht kommt oder käme es ja vor allen Dingen auf den Blickwinkel an,

auf den Ansatzpunkt:

Was ist denn entscheidend – für das Leben der Kirche, die Verteilung der Aufgaben, die Übernahme von Verantwortung etc.

Hätte nicht die Taufe – als Ankersakrament verstanden – das Potential,

eine ganz neue Aufgaben-, ja vielleicht auch Ämterstruktur zu schaffen, ganz neue Dienste und Bezeichnungen zu generieren?!

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Ein zweiter Punkt

(vorlesen)

Nun nennt Lukas vier wesentliche Kernmerkmale von Kirche und Gemeinde:

die Lehre der Apostel, die Gemeinschaft, das Brechen des Brotes und die Gebete.

Aber damit ist noch lange nicht alles festgelegt.

Ganz im Gegenteil:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Schon in ein und demselben Bericht (in diesen wenigen Versen)

werden diese vier Grundbestimmungen entfaltet und ausbuchstabiert.

Und im Lauf der Apostelgeschichte gewinnen diese vier Vollzüge weitere Einfärbungen.

die Lehre der Apostel kann vieles bedeuten und verändert sich, reagiert auf Umstände und Orte,

das Herrenmahl wird bei verschiedenen Gelegenheiten, zu unterschiedlichen Zeiten gefeiert.

Auch die Gebete unterscheiden sich.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Je nach Ort, je nach Zeit, je nach Adressaten

illustriert Lukas Umsetzungs- und Verwirklichungsspielräume.

Die vier Kennzeichen sind keine Kopiervorlagen,

sondern Grundcharakteristika, die es auszubuchstabieren, zu gestalten und auch zu variieren gilt.

Mir hat in dieser Hinsicht eine Unterscheidung geholfen,

die auf Yves Congar zurückgeht, aber eigentlich schon in der Apostelgeschichte existiert.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Tradition
(Einzahl)

Traditionen
(Mehrzahl)

Yves Congar spricht von der Tradition (im Singular)

und den Traditionen (im Plural).

Und das sind zwei verschiedene Dinge:

Die Tradition ist unveränderlich: der Glaube an Jesus, das Evangelium, die Schrift,
die Tatsache, dass es liturgische Vollzüge, eine apostolische Tätigkeit gibt.

Diese Tradition muss – durch die Zeit – lebendig weitergegeben werden.

Und hier kommen die „Traditionen“ ins Spiel:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Tradition
(Einzahl)

Traditionen
(Mehrzahl)

die Traditionen sind quasi die konkrete Verwirklichung der „Tradition“

in einer bestimmten Zeit, für einen bestimmten Kontext, für bestimmte Adressaten.

Die Traditionen müssen sich auch verändern,

damit „die Tradition“ verständlich bleibt, je ihre Zeit erreicht.

Und man darf beides nicht miteinander verwechseln.

Die lateinische Liturgiesprache bsw. ist eine der „Traditionen“, aber nicht die „Tradition“.

Sie stammt aus der Zeit, in der Latein die Sprache schlechthin war.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Tradition
(Einzahl)

Traditionen
(Mehrzahl)

Die rote Gewandung der Kardinale ist eine der „Traditionen“,
vom Zeitgeist des Mittelalters geprägt.

Das Datum des Weihnachtsfestes, am 25. Dezember, ist eine der Traditionen:

geprägt von der Kalenderreform, von der Wintersonnenwende, vom Spiel zwischen
Licht und Finsternis.

Aber das Datum ist nicht Teil „der Tradition“.

Kurzum: Ich sage es etwas provokativ –

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Tradition
(Einzahl)

Traditionen
(Mehrzahl)

Damit die Tradition verständlich und lebendig bleibt

(die Liturgie, die Gebete, die Lehre, das Herrenmahl)

muss sie auf den Zeitgeist achten und Traditionen finden,

die die große Tradition am Leben halten und verständlich machen.

Manches in der Kirche ist vom Zeitgeist vergangener Jahrhunderte geprägt:

Wir tun gut daran, das nicht mit „der Tradition“ zu verwechseln,

sondern als – vom Zeitgeist geprägte – Traditionen zu verstehen.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Die Apostelgeschichte zeigt die Entwicklung vielfältiger Traditionen:

an unterschiedlichen Orten, vor neuen Herausforderungen, mit neuen Kulturkreisen.

Es muss solche bunten Ausgestaltungen geben,

um die „Tradition“ in je veränderter Zeit weiterzugeben.

Aber wo die Traditionen der Tradition im Wege stehen, sie unverständlich machen,

müssen sie auch aufgegeben und verändert werden.

Apg 15 ist ein beredtes Beispiel dafür:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Tradition und Traditionen:
Auf den Zeitgeist achten!

Die junge Kirche nimmt Abschied von liebgewonnenen Traditionen
(Beschneidung, Reinigungsvorschriften...),
um „die Tradition“ zu retten oder wieder verständlich zu machen.
Und Lukas betont die Tradition,
aber verdeutlicht auch die bleibende Aufgabe,
nicht die „Traditionen“ zu hüten, sondern so zu gestalten,
dass die „Tradition“ am Leben bleibt und verständlich ist!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

Ein weiterer Gedanke

(vorlesen)

Sehr deutlich unterstreicht Lukas die Einheit und Gemeinschaft der Gläubigen.

Und ich meine, dass die Mahlgemeinschaft (die neben dem Herrenmahl, auch ein Sättigungsmahl umfasst)

bei Lukas, aber auch im Neuen Testament insgesamt „Nahrung für diese Einheit“ ist.

Wohlmerkt: nicht umgekehrt – wie wenn ich erst die Einheit nachweisen müsste, um Mahlgemeinschaft zu halten!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

„Ein Brot ist es, darum sind wir viele ein Leib;
denn wir alle haben teil an dem einen Brot.“ (1 Kor 10,17)

Paulus formuliert es so

(vorlesen)

Das eine Brot nährt die Verbindung und Gemeinschaft, nicht umgekehrt!

Man denke auch an die breit bezeugte Mahlpraxis Jesu:

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

„Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen!“
(Lk 15,2)

Immer wieder muss er sich rechtfertigen, weil er mit Außenseitern zu Tisch sitzt
(vorlesen)

Im Mahl stiftet Jesus Einheit. Er führt Menschen zusammen – unterschiedlichste Menschen:

Sünder, Zöllner, hungerleidende Habenichtse und Nachteulen aller Art.

Die Einheit ist nicht die Voraussetzung für das Mahl,
nicht das Eintrittsticket, keine Zulassungsbedingung.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

„Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen!“
(Lk 15,2)

In Korinth wären ja nicht mehr viele am Tisch gesessen,

wenn die Einheit wirklich die Voraussetzung für das Mahl gewesen wäre.

Auch im Abendmahlssaal streiten die Jünger noch ganz einheitslos über Wichtigkeit und Größe und Prominenz (Lk 22,24).

Auch in der Apostelgeschichte gab es Spannungen:

zwischen Hellenisten und Hebräern, später zwischen Paulusleuten und Jakobusleuten.

Nein, die Einheit ist nicht die Voraussetzung für das Mahl.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

„Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen!“
(Lk 15,2)

Es ist gerade andersherum:

Das Mahl ist Nahrung für die Einheit, das Fundament und der Baustoff der Einheit.

Die Einheit ist die erhoffte Wirkung des Mahls.

Ob wir diese einheitsstiftende Funktion und Dimension der Eucharistie wohl auch verstanden haben?

Manchmal zweifle ich daran, wenn wir über Zulassungsbedingungen reden.

Wer sind wir denn eigentlich?

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Brotbrechen und Mahlgemeinschaft:
Was die Einheit nährt!

„Er gibt sich mit Sündern ab und isst sogar mit ihnen!“
(Lk 15,2)

Das Mahl an sich ist ja gratis, gnadenhaft.

Der Preis für das Mahl ist schon bezahlt.

Mit dem Mahl wollte der Gastgeber Mauern niederreißen und nicht aufrichten.

Er hat das so entschieden – er, der Freund der Zöllner und Sünder.

Und schließlich ein letzter Gedanke:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!

(vorlesen)

Wer nur Lukas liest, mag das ja leicht übersehen:

Nur harmonisch war die Zeit des frühen Christentums nicht.

Konflikte gemeindeintern (zwischen Starken und Schwachen, Armen und Reichen, Hebräern und Hellenisten),

Konflikte nach außen (gegenüber dem Kaiserkult, zunehmend auch gegenüber dem Judentum).

Nein, konfliktfrei war die Urzeit des Christentums mit Sicherheit nicht.

Zu Besuch in Jerusalem: Apg 2,41-47 unter der Lupe

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!

Kann man vom Neuen Testament, kann man von Lukas auch das Streiten lernen?

Mit Blick auf das Neue Testament möchte ich einige

„Konfliktlösungs-Strategien“ benennen,

einige Wege andeuten,

die sich – mit dem Neuen Testament in der Hand – weiter verfolgen ließen:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur

(vorlesen)

Da sticht etwa im Lukasevangelium

noch dazu beim letzten Abschiedsmahl Jesu,

also am Ende seines Weges,

wo man doch meinen sollte, die Jünger hätten schon etwas gelernt,

der Rangstreit der Jünger ins Auge:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur

Sie diskutieren darüber, wer von ihnen der Größte sei:

der Beste, der Klügste, der Prominenteste, der Schönste...

Schärfer könnte – allein vom Zeitpunkt her – der Kontrast nicht sein:

Hingabe Jesu hier – Eitelkeiten dort,

Erniedrigung da – und Gefallsucht dort.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur

Die Übertragung fällt nicht schwer.

Oft geht es ja bei Konflikten gar nicht mal mehr um die Sache an und für sich.

Was den Streit so kompliziert macht,

ist die emotionale, die persönliche Seite:

Der Konflikt ließe sich längst vernünftig klären,

wäre da nicht noch das aufgeblähte Ego der Kontrahenten

(die Frage, wer besser, schöner oder größer ist, wer gewinnt und wer verliert...).

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur

„Bei Euch soll es nicht so sein“ – sagt Jesus.

Im Streit werden die Jünger an andere Wertigkeiten erinnert:

Wahre Größe wird an der Dienstbereitschaft gemessen.

Im Konfliktfall ist ein alternatives Verhalten gefragt:

Wo es nicht mehr um mein „Ego“ gehen muss,

kann es wieder um die Sache und eine sachorientierte Lösung gehen!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft

(vorlesen)

Man muss nur an die Bergpredigt denken und die harten Forderungen darin:

„richtet nicht“, „vergebet einander“, „liebt eure Feinde“, „haltet auch die andere Wange hin“ ...

Die Bergpredigt beschreibt letztlich Konfliktvermeidungsstrategien.

Der Teufelskreis von Gewalt und Gegengewalt soll beendet oder erst gar nicht aufgenommen werden.

Der Angriff läuft ins Leere, wo kein Widerhall zu erwarten ist.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft

Klar hat man über die Umsetzbarkeit dieser Forderungen viel diskutiert.

Lässt sich das wirklich praktizieren. Und wenn: Wo denn?

Nur in der Familie, nur im begrenzten Raum eines Kloster, auch in einem Staat?

Wer unsere Welt und die darin schwelenden Konflikte aufmerksam betrachtet,
muss doch sagen: irgendwo hätte die Bergpredigt schon recht.

Selten lassen sich Konflikte ebenbürtig, ganz gerecht, ohne Einlenken einer Seite lösen.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft

Solange nicht einer – freiwillig und vernünftig – den Kürzeren zieht

(die Wangeinhält, den Mantel auch noch hergibt, auf sein gutes Recht verzichtet),

setzt sich die Spirale der Gewalt fort, tropft Öl ins Feuer des Streits.

Vergebung heißt „Schlucken“, Schwamm drüber, einen Punkt setzen

und – ohne zu zählen und aufzurechnen – einen Neuanfang ermöglichen.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen

(vorlesen)

Wie gesagt: So konfliktfrei und harmonisch die Apostelgeschichte auch daherkommt,

man darf sich nicht täuschen.

Die Christen sind angefeindet, sie stehen ständig vor Gericht.

Zuletzt erwartet Paulus den tödlichen Ausgang seines Gerichtsverfahrens.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen

Und dennoch: Die Christen werden deswegen nicht stumm.

Nein, der Konflikt ist Gelegenheit, um Standpunkte zu benennen,

Argumente auszutauschen, nachzudenken und zu diskutieren.

(Apg 15 lange Reden, Austausch, Diskussion, bevor es heißt: wir haben eine Lösung)

Das lukanische Doppelwerk lehrt seine Leserinnen und Leser aber auch:

Manches kannst Du erst im Rückblick beurteilen und einschätzen.

Unterwegs nach Emmaus fragt der Auferstandene die Jünger: „Musste nicht der Messias all das erleiden?“

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen

Manchmal öffnet sich mitten in der größten Krise, ein neuer Weg:

Die Steinigung des Stephanus wird zum Ausgangspunkt der weltweiten Mission.

Im Rückblick wird aus mancher Sackgasse, ein Saatgut,

aus mancher Katastrophe, ein Chance: „musste es nicht so kommen?!“

Auseinandersetzungen sind – anständig geführt – oft nicht Hemmschuh,

sondern Motor der Geschichte!

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Und schließlich wäre noch das Johannesevangelium zu nennen

(vorlesen)

Dieses 4. Evangelium ist ja von einem tiefgreifenden Konflikt bestimmt:

zwischen Licht und Finsternis, Wahrheit und Lüge, Geist und Fleisch...

Den Gegensatz und Konflikt beendet Gott nun aber nicht durch ein Machtwort

(hätte er ja können: mit Zauberstab, auf einen Streich, von oben herab...).

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Und der Logos wurde Fleisch, und er zeltete unter uns
(Joh 1,14)

Aber das tut er nicht. Er steigt vielmehr in den Kosmos ab:

(vorlesen)

Das ist eine „göttliche Art“, Konflikte zu lösen:

Mensch zu werden, einzusteigen, von innen her, die Dinge anzupacken,
im Ergreifen, Durchleiden, Aushalten und Überwinden der Situation.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Und der Logos wurde Fleisch, und er zeltete unter uns
(Joh 1,14)

Es mag nicht der leichteste und auch nicht der sicherste Lösungsweg sein.

Aber das Johannesevangelium bekennt sich eindrücklich zu diesem Weg:

Das menschengewordene Wort lässt sich ganz auf den Konflikt ein.

Jesus tut nichts halb und nichts nur zum Schein.

Erlösung muss von Innen her geschehen.

Konflikte lassen sich nur mit Hingabe lösen.

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Und der Logos wurde Fleisch, und er zeltete unter uns
(Joh 1,14)

Konflikte bedürfen – macht es nicht die Fußwaschung deutlich –
auch der hinknienden Bereitschaft.

Ja, führt man Lukas und Johannes zueinander,

dann antwortet die Fußwaschung auf den Rangstreit der Jünger

(Fußwaschung und Rangstreit spielen ja bei der gleichen Gelegenheit):

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Denn ein Beispiel habe ich euch gegeben:
Wie ich euch getan habe, so tut auch ihr.

(Joh 13,15)

(vorlesen)

Und klar kann man das nur, wenn man Rückgrat hat.

Wer sich geliebt weiß, versinkt nicht im Hass,

sieht den Dienst nicht als Schwäche und das Nachgeben nicht als Verlust.

Oder nochmals mit der Apostelgeschichte:

2. Zusammenfassung: Eindrücke und Impulse

- Wirklich keine heile Welt:
Konflikte und Konfliktlösungen!
 - eine alternative Streitkultur
 - Konfliktvermeidung und Versöhnungsbereitschaft
 - Standpunkte benennen und Veränderungen zulassen
 - eine inkarnatorische Konfliktlösung

Alle Glaubenden aber hielten zusammen und hatten alles gemeinsam (Apg 2,41)

(vorlesen)

Und das war ja wohl nicht so, weil alle so unglaublich liebenswert gewesen wären,

sondern weil sie aus einer Liebe leben

und eben nichts verlieren, wenn sie diese weiterschenken!